

Viel Bürgerbeteiligung erwünscht

Planungswerkstatt zur zukunftsorientierten Aufstellung Bad Lobenstein trifft sich im Neuen Schloss

- Ostthüringer Zeitung (Bad Lobenstein)

- 24 Jan 2017



Der wissenschaftliche Mitarbeiter der Hochschule Neubrandenburg, Jens Hoffmann, begrüßt die Anwesenden und gibt einen Überblick über das bereits Geschaffte. Foto: Oliver Nowak

Stadt". Sie solle einen Abwanderung der jungen Menschen entgegenwirken. Eine aktive Beteiligung Jugendlicher in der Politik habe den Vorteil, dass Politik für sie greifbar gemacht werde. Und, dass sie aktiv etwas für ihr Wohlbefinden in der Region leisten könnten. „Jugendliche ab einem Alter von 13 oder 14 Jahren könnten sich bis zu ihrem 18. Lebensjahr im Stadtrat beteiligen“, sagte Roos. Zudem stehe in diesem Zusammenhang die Vision im Raum, einen direkten Ansprechpartner in der Verwaltung für die Jugendliche einzurichten und für einen kontinuierlichen Austausch zu sorgen.

Ebenfalls im Bereich der Jugend fällt das Beteiligungsmodul „Campus“ am 30. März. Dort sollen vor allem Sorgen und Ängst zum neuen Schulzentrum in Bad Lobenstein erörtert werden. Laut Roos ginge es um negative Vorbehalte von Schülern der Regelschule und des Gymnasiums gegeneinander. Bei den dafür anstehenden Bürger- und Akteursdialog vor Ort sollen die Problematiken erörtert werden. Und auch die Verkehrs- und Parksituation. Vier Wochen später, am 27. April, sollen die Ergebnisse des Treffens besprochen und die aktuelle Situation in Augenschein genommen werden. Schließlich seien die Schüler der unterschiedlichen Schulen dann bereits eine Woche im gemeinsamen Schulzentrum.

In der zweiten Maihälfte erwarten die verantwortlichen Akteure alle interessierten Bürger bei einer Kaffeetafel auf dem Bad Lobensteiner Marktplatz. Dort sollen Informationen zum Sachstand geliefert sowie weitere Ideen eingeholt werden.

Beim Projekt „Summer School“ der Fachhochschule Erfurt und der Rheinisch-Westfälisch Technischen Hochschule Aachen geht es dann im Hochsommer an die praktische Stadtplanung. Studierende der Architektur, der Stadtplanung und der Landschaftsarchitektur sollen sich mit dem „Tor zum Koseltal“ beschäftigen. Diese Brachfläche solle mit Leben gefüllt werden, zu dem bei einem Planungsspaziergang zwischen der Achse Hain und Koseltal die Beteiligten des Modellvorhaben Ideen liefern sollen.

Ein weiterer Planungsspaziergang zwischen der Achse des Kurbereiches und dem Schulzentrum im November soll weiteres Potenzial zur Verbindung der beiden Stadtgebiete zum Vorschein bringen.